

Konzeption





INHALT

Begrüßung.....	4
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1 Information zu Träger und Einrichtung.....	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.	111
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	11
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	12
2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	13
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	13
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	14
Bildung als sozialer Prozess	14
Stärkung von Basiskompetenzen	14
Inklusion: Vielfalt als Chance	14
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	15
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	17
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	17
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	19
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....	19
4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	22
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	22
Arbeits- und Gruppenorganisation	22
Raumkonzept und Materialvielfalt	22
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	22
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	311
Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	311
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog	311
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	33
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	344
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	34
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	366
Werteorientierung und Religiosität	36
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	37
Sprache und Literacy	38
Digitale Medien	39



Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).....	39
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	40
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	40
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität.....	411
Lebenspraxis.....	41
6. Kooperation u Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	42
6.1 Unsere Homepage	42
6.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	433
6.3 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien.....	44
6.4 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen	466
6.5 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	477
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	47
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	47
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	48
8 Quellenangaben zu den rechtlichen-curricularen Grundlagen für bayerische Kitas.....	48



BEGRÜßUNG

Herzlich Willkommen in unserem Kinderhaus St. Georg in Tiefenbach im Ortsteil Ast.

Mit der hier vorliegenden Konzeption möchten wir Sie herzlich einladen unser Kinderhaus näher kennenzulernen.



KINDERHAUS ST. GEORG
Zusammenwachsen
zusammen – wachsen

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

1.1 INFORMATION ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG



Das sind wir!

Eingebettet in die Gemeinde trägt die kath. Kirchenstiftung St. Georg die Verantwortung für die Einrichtung. Die Kirchenstiftung hat als Trägervertreter Herrn Thomas Bayersdorfer beauftragt, sich um die Belange des Kinderhauses zu kümmern.

Das Kinderhaus befindet sich in der Schulstraße 2 in 84184 Ast. Unter der Telefonnummer: 08709/869 oder Email: st-georg.ast@kita.ebmuc.de ist das Kinderhaus erreichbar. Im Internet finden sie das Kinderhaus unter www.kinderhaus-ast.de. Der Ortsteil Ast gehört zur Gemeinde Tiefenbach, Landkreis Landshut, Bezirk Niederbayern.

1970 Kindergarten St. Georg eröffnet mit 2 Gruppen

1996 Kindergarten und Garten wurde durch einen Neubau erweitert
(4 Kindergartengruppen und 1 Krippengruppe)

- 2016 - 2018 Eine Kindergartengruppe mit 15 Kinder wurde für 2 Jahre zusätzlich genehmigt.

Im Kinderhaus wurden 110 Kinder in 5 Gruppen betreut.

- Bienenstock (1-3 Jahre) Krippengruppe
- Spatzenest, Bärenhöhle, Fuchsbau, Biberburg (ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schulanfang) Kindergartengruppen



Sept. 2022 Eröffnung einer Naturgruppe für Kindergartenkinder, Kindergartengruppe wurde als zweite Krippengruppe umgebaut.

Bienenstock und Spatzennest (1-3 Jahre) Krippengruppen

Fuchsbau, Bärenhöhle und Biberburg (ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schulanfang)
Kindergartenruppen

Adlerhorst Naturgruppe (ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schulanfang Kindergartengruppe)

Es stehen 120 Plätze im Gebäude und 20 Plätze in der Naturgruppe zur Verfügung.

Unsere Anmeldung

- Angemeldet werden können Kinder, die im Aufnahmejahr für den Kindergarten das dritte Lebensjahr und für die Krippe das erste Lebensjahr vollenden.
- Eine persönliche Anmeldung kann am „Tag der offenen Tür“ Ende Januar oder den darauf folgenden Mittwoch nachmittags erfolgen.
- Auf unserer Internetseite unter [Anmeldung | \(kinderhaus-ast.de\)](http://kinderhaus-ast.de) sind die Termine vermerkt sowie ein Anmeldeformular, das an uns per Post oder Email versendet werden kann. Natürlich ist es auch möglich telefonisch einen gesonderten Anmeldetermin mit der Leitung zu vereinbaren.

Zusagen erfolgen grundsätzlich im Zeitraum von April bis Mai des Aufnahmejahres. Die Anmeldungen aus der Warteliste des Vorjahres werden dann berücksichtigt, wenn durch die Eltern die Anmeldung zum Einschreibetermin nochmal bestätigt wird.

Kinder die auf der Warteliste verbleiben können über das Jahr aufgenommen werden, sobald ein entsprechender Betreuungsplatz zur Verfügung steht.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

Von 7:00 – 17:00 Uhr

ca. 30 Schließtage im Kindergartenjahr

Von 7:00 - 8:30 Uhr können die Kinder am Morgen in die Einrichtung gebracht werden. Anschließend folgt die Kernzeit bis 12:30 Uhr. Die Abholzeit entspricht der jeweiligen Buchungszeit des Kindes.



Ein Team - viele Fähigkeiten



Kinderhausleitung

Qualifizierte Kita-Managementleitung

Pädagogische Fachkraft

Jennifer Oelke



Krippengruppen

Bienenstock (10 Kinder)

Christine Strasser	Pädagogische Fachkraft	Gruppenleitung
		5 Tage / Woche

Lisa Kister	Pädagogische Ergänzungskraft	5 Tage / Woche
-------------	------------------------------	----------------

Spatzennest (12 Kinder)

Kerstin Sachsenhauser	Pädagogische Fachkraft	Gruppenleitung
		5 Tage / Woche

Elena Rose	Pädagogische Ergänzungskraft	5 Tage / Woche
------------	------------------------------	----------------

Sorina Craciun	Assistenzkraft	5 Tage / Woche
----------------	----------------	----------------

Kindergartengruppen

Fuchsbau (25 Kinder)

Katharina Draxler	Pädagogische Fachkraft	Gruppenleitung
		4 Tage / Woche

Sylvia Meier	Pädagogische Fachkraft	2 Tage / Woche
--------------	------------------------	----------------

Stefanie Lahouel	Pädagogische Fachkraft	3 Tage / Woche
------------------	------------------------	----------------



Katrin Grötzinger

Pädagogische Ergänzungskraft

2 Tage / Woche

Bärenhöhle (25 Kinder)

Nicole Lenz

Pädagogische Fachkraft

Gruppenleitung

3 Tage / Woche

Erika Schmid

Pädagogische Ergänzungskraft

5 Tage / Woche

Monika Werner-Bichlmeier

Assistenzkraft

5 Tage / Woche

Biberburg (25 Kinder)

Elisabeth Dittmann

Pädagogische Fachkraft

5 Tage / Woche

Stefanie Strasser

Pädagogische Ergänzungskraft

5 Tage / Woche

Adlerhorst (20 Kinder)

Kathrin Zeilhofer

Pädagogische Fachkraft
Stellvertretende Leitung

Gruppenleitung
5 Tage / Woche

Alexandra Ilea

Assistenzkraft

5 Tage / Woche

Jaqueline Wegert

Kinderpflegerin

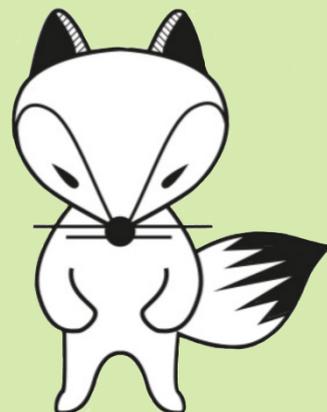
5 tage/ Woche

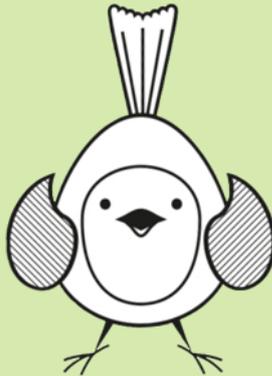
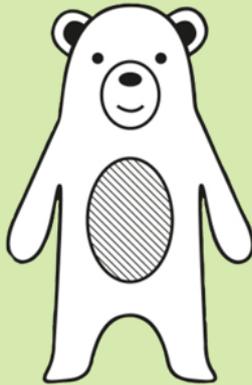
Gruppenübergreifend

Carmen Rauch

Pädagogische Fachkraft

3 Tage / Woche





Die Beiträge

Kindergartenkinder

3 - 4 Stunden

4 - 5 Stunden

5 - 6 Stunden

6 - 7 Stunden

7 - 8 Stunden

8 - 9 Stunden

9 - 10 Stunden

unter 3 Jahren / Krippe

130,- €

150,- €

170,- €

190,- €

210,- €

230,- €

250,- €

Die Beiträge werden für 12 Monate berechnet und Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 20,- € pro Monat.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit übernimmt das Landratsamt Landshut zum Teil oder ganz die anfallenden Betreuungskosten.

Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt.



Der Kindergartenbus

Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist der Busfahrdienst, organisiert über die Gemeinde Tiefenbach.

Er steht allen Kindern ab Vollendung des dritten Lebensjahres zu Verfügung.

Die monatlichen Kosten hierfür sind:

11,- € für eine Fahrt am Tag

18,- € für zwei Fahrten am Tag



Mittagessen

Im Kinderhaus können die Kinder täglich eine frisch zubereitete warme Mahlzeit zum Mittag einnehmen. Hierbei kooperiert das Kinderhaus mit der Gemeinde Tiefenbach, die einen Koch für Ihre Einrichtung angestellt hat. Es werden kinderorientierte und nährstoffoptimierte Mahlzeiten nach DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) zubereitet. Beim Einkauf der Lebensmittel werden saisonelle Produkte, sowie regionale Anbieter bevorzugt. Das Angebot enthält pro Tag eine Kombination aus Vor- und Hauptspeise oder Haupt- und Nachspeise. Die Kosten hierfür betragen:



5 Tage pro Woche kostet monatlich 65€ für Kindergartenkinder und 60€ für Krippenkinder.

Bei einer Abwesenheit ab zwei Wochen in einem Monat, kann eine Rückzahlung der Mittagsgebühr erfolgen.



1.2 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBIET.

Kinder aus der Gemeinde Tiefenbach sowie aus umliegenden Gemeinden besuchen das Kinderhaus St. Georg. Das Kinderhaus hat neben dem Elternbeirat auch [Aktivgruppen von Eltern für Kinder](#). Eltern können sich untereinander kennenlernen und gemeinsam Aktionen für das Kinderhaus organisieren. Eltern organisieren einen Kleinkindergottesdienst im Pfarrheim den Familien am Nachmittag besuchen können. Unser Basar bietet Familien einen An- und Verkauf ihrer gebrauchten Kleidung und Spielwaren. Er wird von Eltern für Eltern organisiert und ist in der Region gut etabliert.

1.3 UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG UND KINDERSCHUTZ

Die **UN-Kinderrechtskonvention** stellt klar:

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung.

Das **Sozialgesetzbuch** stellt die Grundsätze der Förderung dar:

Tageseinrichtungen für Kinder sollen...

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Wir setzen diese Grundsätze durch die Heimatgruppen, unserem teiloffenen Konzept und unseren regelmäßigen Elternkontakten um.

§ 72a SGB VIII Persönliche Eignung **Erweitertes Führungszeugnis** stellt klar:

Bei Einstellungen, muss dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30 Abs. 5 des Bundeszentralregistergesetzes vorgelegt werden. Die Überprüfung erfolgt alle 5 Jahre für das gesamte Personal. Betroffen sind alle Beschäftigten, die über einen längeren Zeitraum mit den Kindern in Kontakt kommen. Auch der Elternbeirat muss ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Der **§8 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung** stellt klar:



1. das Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. dazu kann eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen werden
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind, können in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere besteht die Verpflichtung, dass die Fachkräfte bei den Personensorge- oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

BayKiBiG Artikel 9b **Kinderschutz** stellt klar:

Bei der Aufnahme zum Besuch unserer Einrichtung müssen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung (Untersuchungen U 1 bis U 9 vorlegen).

Das pädagogische Personal ist bei Nichtvorlage des U-Heftes verpflichtet, die Personensorgeberechtigten anzuhalten, die Teilnahme ihres Kindes an den Früherkennungsuntersuchungen sicherzustellen.

1.4 UNSERE CURRICULAREN BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSRAHMEN

Auf der Grundlage der Bayerischen Leitlinien ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine Orientierung für unsere pädagogische Arbeit. Durch eine jährliche Fortschreibung der Konzeption wird unsere Arbeit durch den Träger und dem Kreisjugendamt geprüft.

Durch die gemeinsame Reflexion im Team über die pädagogische Arbeit und die Bestimmung gemeinsamer pädagogischer Ziele kann eine Konzeption leben. Deshalb ist die jährliche Fortschreibung für wichtig, um evtl. Veränderungen festzuhalten.

Mit unserem teiloffenen Konzept für das gesamte Kinderhaus stehen die Bildungsbedürfnisse der Kinder für eine optimale Entwicklung bis zur Einschulung im Mittelpunkt.





2 ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 UNSER MENSCHENBILD: BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE

Liebe zu den Kindern ist die Voraussetzung unserer Arbeit.

Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder wollen von sich aus Lernen und durch ihre Neugierde erkunden sie ihre Umgebung.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität. Damit sich das Kind bei uns wohlfühlt, bauen wir eine positive Beziehung zum einzelnen Kind auf (z.B. persönliche Begrüßung am Morgen, Blickkontakt, Zeit zum Zuhören, zugewandte Körperhaltung, herzlicher und freundlicher Umgang, miteinander scherzen). Wir wollen die Kinder mit ihren Bedürfnissen in ihren Situationen verstehen und die Fähigkeiten der Kinder fördern.

Uns ist es wichtig, die Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen und stark zu machen.

Deshalb hat jedes Kind seine Heimatgruppe.

Dort erfährt es von Anfang an Sicherheit, Vertrautheit und Wohlbefinden. Hier gehen wir auf die physischen und psychischen Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. Wenn diese Bindung gefestigt ist, erleben Kinder unsere offenen Räume im Haus mit viel Freude. Hier können sie Freunde aus anderen Gruppen und weitere pädagogische Mitarbeiter treffen und lernen den von ihnen selbst ausgewählten Spielbereich kennen. In veränderter Gruppenstruktur erleben die Kinder soziale Fähigkeiten, erhalten Anregungen und erweitern ihr individuelles Interesse im Spiel.

„Wer spielt der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt“

(Jörg Roggensack)

Uns ist ein Austausch mit den erziehungsberechtigten Personen sehr wichtig. Jedes Kind sammelt durch seine Familie und sein Umfeld verschiedene Eindrücke und Erfahrungen. Um die Kinder bei Ihrer Entwicklung gut unterstützen zu können, wollen wir mit unserer pädagogischen Arbeit positiv auf die verschiedenen Eindrücke eingehen können. Dies kann natürlich nur durch einen wertschätzenden Austausch mit den Eltern funktionieren.



2.2 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG

BILDUNG ALS SOZIALER PROZESS

STÄRKUNG VON BASISKOMPETENZEN

INKLUSION: VIELFALT ALS CHANCE

Unser Leitbild beschreibt in einem Satz das Grundprinzip und das Ziel der Pädagogik:

***„Mit meiner Stärke bin ich ein Teil der Gemeinschaft -
Gemeinschaft macht stark“***

Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt klar:

Gesellschaftliche Teilhabe ist ein Menschenrecht.

Nach dem neuen Inklusionsgesetz, das sich an den Inhalt der Konvention anlehnt, hat jedes Kind das Recht, in seinem sozialen Umfeld aufzuwachsen und am gesellschaftlichen Geschehen teilzunehmen.

Inklusion bedeutet für uns alle Kinder, z.B.

- mit oder ohne Migrationshintergrund
- mit oder ohne Sprachschwierigkeiten

- mit oder ohne Entwicklungsauffälligkeiten
- mit oder ohne Behinderung
- Mädchen und Jungen gleichermaßen
so zu betreuen und zu bilden, wie es ihrer individuellen Entwicklung entspricht, im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten (z.B. Räumlichkeiten)."

Auf dem Weg zur Inklusion im Kinderhaus St. Georg

1. Schritt: Fortbildung „Fachkraft für Inklusion“ (Frau Katrin Zeilhofer)
2. Schritt: Zusammenarbeit mit qualifizierten Fachdienst (aktuelle Zusammenarbeit mit Ursula Schober, Sonderpädagogin)
3. Schritt: Fortbildungen zum Thema Inklusion für das Gesamtteam (2018)
4. Schritt: Anmeldung der Kinder
5. Schritt: Abklärung im Team/Träger: Welche Kinder können wir integrieren? (Personal/Räumlichkeiten/Zeitressourcen)
6. Erstes Kennenlernen von Kind, Eltern und Kita

Und nur gemeinsam mit den Eltern, dem Träger und den Kindern können wir uns auf den Weg machen.



2.3 UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

Wir sehen jedes Kind als „kompetentes Kind“.

- Wir holen jedes Kind dort ab, wo es gerade steht.
- Für uns ist jedes Kind einzigartig.
- Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung.
- Wir nehmen das Kind mit seinen Stärken und Schwächen an.
- Wir legen auf Mitsprache und Mitgestaltung der Kinder wert.
- Wir gehen wertschätzend miteinander um.
- Wir respektieren die Rechte der Kinder.

Hierdurch erlebt und begreift das Kind:

- Ich fühle mich wohl und geborgen!
- Ich bin wichtig!
- Ich traue mir vieles zu!
- Ich habe Ideen!
- Ich verstehe immer mehr!
- Ich finde mich zurecht!
- Du hilfst mir!
- Du verstehst mich!
- Du bist mein Freund!
- Wir gehören zusammen!
- Wir sind gemeinsam stark!
- Du kennst mich!

Wir bringen uns als pädagogische Fachkräfte, bei der Begleitung und Unterstützung des Kindes in der Gruppe, mit einem hohen Maß an Fachwissen, Einsatzbereitschaft und Freude an der Arbeit ein. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Wertschätzung gegenüber dem Kind.

Mit unserem teiloffenen Konzept haben die Kinder die Möglichkeit außerhalb der Heimatgruppe Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln. Eine weitere Orientierung ist das Religionspädagogische Konzept. Hierbei orientieren wir uns am Kirchenjahr.



Unser Leitsatz:



Unsere Ziele sind hierzu:

- Den Familien und Kindern im Alltag das Miteinander im Kinderhaus vorleben. Wir sind ein Ort für Kinder und deren Familien.
- Eine gute Kooperation mit der Grundschule.
- Ein großes Netzwerk in der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.



3 ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG – EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau

Von Natur aus haben die Kinder eine starke Bindung zu ihren Eltern. Dieses Beziehungsgeflecht wird mit dem Besuch der Krippe ausgeweitet. Bereits vor der Eingewöhnung lernen sich die Familien und die Fachkräfte beim Elternabend und beim Schnuppernachmittag kennen. Unsere Krippengruppen arbeiten nach einem eigenen Eingewöhnungsmodell, welches aber an das sogenannte „Berliner Modell“ angelehnt ist. Das Modell gibt eine schrittweise Eingewöhnung über 5 Phasen als Rahmen vor, welche sich in ihren Feinheiten immer an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und dessen Familie orientiert.

Qualitätsbewusste Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe

1.Phase

Vorgespräch

Hierbei werden Informationen über das Kind ausgetauscht. Außerdem wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Die Rolle und die Funktion der Eltern und der Erzieherin wird erläutert.

2.Phase

Grundphase

In dieser Phase der Eingewöhnung wird das Kind über mindestens die erste Woche hinweg, die ganze Zeit über von einem Elternteil als „sichere Basis“ begleitet. Seine Bezugsperson begleitet es durch den Krippenalltag. Hierbei erfolgt ein behutsamer Bindungsaufbau zwischen der Bezugserzieherin und dem Kind.

Die Begleitperson hält immer mindestens Blickkontakt zum Kind und vermittelt dem Kind durch eine entspannte Grundhaltung ein Gefühl von Sicherheit in der noch fremden Umgebung, damit es sich ohne Anspannung auf das Wahrnehmen und Kennenlernen konzentrieren kann.

3.Phase

Erste Trennung

Nach dem Aufbau einer „Erstbindung“ zwischen Kind und Fachkraft, wird nach Absprache mit der Bezugsperson die erste Trennung versucht.

Wichtig ist hier, dass vom Kind bewusst Abschied genommen wird, um mögliche Verlustängste zu vermeiden.

Sollte sich das Kind nicht zeitnah (ein paar Minuten danach) beruhigen lassen, kommt die Bezugsperson sofort wieder und bleibt noch einige weitere Tage mit in der Gruppe.

Erst dann erfolgt, wieder in Absprache mit der Bezugsperson, eine erneute Trennung.



Es wird immer darauf geachtet, dass sich sowohl das Kind als auch die Bezugsperson vor einem Trennungsversuch wohl fühlen!

Ist das Kind z. B. an dem Tag des Versuchs im Vergleich zum Vortag anhänglich und/oder die Bezugsperson hat Bedenken, wird die Trennung eher verschoben, als dem Kind ein „negatives“ Erlebnis zu bereiten.

Nur so kann eine Trennung erfolgreich sein.

4. Phase

Stabilisierungsphase

In dieser Phase steigern wir in Absprache mit der Bezugsperson die Anwesenheit des Kindes und die Abwesenheit der Bezugsperson schrittweise.

Wir achten dabei genau auf die Signale des Kindes, um eine Überforderung bzw. negatives Erleben zu vermeiden.

5. Phase

Abschluss

Die Eingewöhnung gilt erst als erfolgreich beendet, wenn die Buchungszeit des Kindes erreicht wurde und ein regelmäßiges, schnelles Beruhigen des Kindes bei Trennung und Kummer möglich ist.

Sobald sich ein Kind von der Bezugsperson lösen kann, das Spielangebot nutzt und erste Kontakte zu anderen knüpft, ist dies das Signal für den ersten Abschied. Dieser Abschied muss sich so darstellen, dass er von dem Kind als bewusst und klar wahrgenommen wird. Im Falle eines "Wegschleichens" könnte sich das Kind schnell verlassen fühlen. Mit der Rückkehr der Bezugsperson soll der Besuch der Einrichtung für diesen Tag beendet sein. Die Eingewöhnungsphase erfolgt in verschiedenen Betreuungszeiten, die in Absprache mit den Eltern schrittweise gesteigert werden. Die Erreichbarkeit ist verpflichtend. Bei nicht deutschsprachigen Eltern wird ein Dolmetscher organisiert um auch hier eine gelungene Eingewöhnung zu meistern.



3.2 INTERNE ÜBERGÄNGE IN UNSEREM HAUS FÜR KINDER

Die Krippenkinder erkunden das gesamte Kinderhaus durch unser teiloffenes Konzept. Bereits hier haben Sie die Möglichkeit Personal aus dem Kindergarten kennenzulernen. Die Räumlichkeiten des gesamten Kinderhauses werden somit vertraut.

Wenn der Übergang in den Kindergarten bevor steht, wird den Kindern die jeweilige Gruppe und die Erzieherin vorgestellt. Die Erzieherin besucht das Krippenkind am Vormittag in der Krippe, dann darf das Krippenkind die Kindergartengruppe während der offenen Spielzeit nach Absprache besuchen. Hier wird sehr individuell auf das Kind eingegangen.

3.3 DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE – VORBEREITUNG UND ABSCHIED

Allgemeine Informationen zum sog. Einschulungskorridor

Änderungen des Anmelde- und Einschulungsverfahrens ab dem Schuljahr 2019/20

Schulpflicht:

- Nach wie vor sind alle Kinder, die im Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden, schulpflichtig.
- Kinder, die im Zeitraum vom 1. Juli bis 30. September sechs Jahre alt werden, können schulpflichtig werden.

Für *alle* Kinder gilt:

- Die Erziehungsberechtigten haben die Pflicht, die Kinder an der zuständigen Sprengelschule anzumelden.
- Die Kinder müssen verpflichtend am Einschulungsverfahren (z.B. Screening, Schulspiel, Unterrichtsspiel) teilnehmen.
- Jedes Kind muss also nach wie vor der Schule vorgestellt werden.

Für die Kinder, die vom 1. Juli bis 30. September geboren sind, gilt:

- Die Schule berät die Eltern auf Grundlage der Kenntnisse aus Anmeldung und Einschulungsverfahren.



- Dabei gibt die Schule eine Empfehlung zur Einschulungsfrage.
- Danach entscheiden die Eltern, ob sie das Kind regulär einschulen lassen oder ob die Einschulung verschoben wird.
- Entscheiden sich die Eltern gegen eine Einschulung, müssen sie dies der Schule bis spätestens 3. Mai schriftlich mitzuteilen. Die Frist kann nicht verlängert werden.
- Ohne Erklärung der Eltern bis zum 3. Mai ist das Kind schulpflichtig.

Kooperation mit der Grundschule Kronwinkl durch die Kooperationslehrkraft Frau Besl

Die Kooperationslehrkraft hospitiert in unserer Einrichtung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit die Lehrkraft kennenzulernen. Anschließend wird ein Besuch auf dem Außengelände der Schule organisiert. Das Außengelände wird mit der Kooperationslehrkraft und den Erziehern erkundet und bespielt. Nach der Schuleinschreibung dürfen die Schulanfänger eine Unterrichtsstunde in der Schule miterleben.

Lerntagebuchkind im Kinderhaus St. Georg

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung wird das Kind zum „Lerntagebuchkind“. Das Lerntagebuchkind soll die Möglichkeit haben schulnahe Vorläuferkompetenzen zu entwickeln. Wir bieten den Kindern eine professionelle Begleitung bei dem Bewältigungsprozess „Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“ an.

Förderung in Kleingruppen

Jedes Kindergartenkind führt in seinem letzten Kindergartenjahr ein Lerntagebuch. In diesem werden Materialien und Werke gesammelt. (z.B. weiterführende Wissensvermittlung, anspruchsvollere und differenziertere Bastelangebote mit mehreren Arbeitsschritten und besondere Projekte).





Diese dienen zur Dokumentation der Angebote und werden einmal wöchentlich in kleinen Gruppen erarbeitet. Das Lerntagebuch steht den Kindern jederzeit im Gruppenzimmer zur Ansicht zur Verfügung. Die Kinder können somit wahrnehmen, was sie bereits gelernt haben.

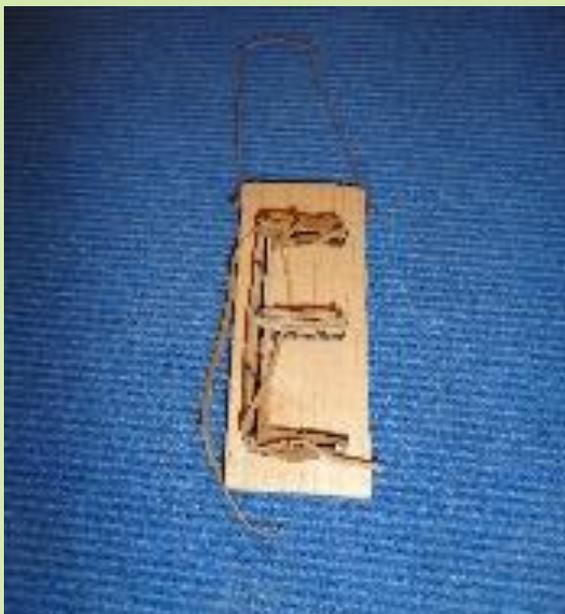
Das Lerntagebuchkind erhält vom Kinderhaus eine eigene Stiftetasche, das „Schlampermapperl“.

Dadurch wird die Arbeitshaltung und Verantwortung für die eigenen Materialien gefördert. Eigenverantwortlich haben die Kinder darauf zu achten, dass der Inhalt immer vollständig und intakt ist.

Außerdem übernehmen die Lerntagebuchkinder im Kindergartenalltag besondere Aufgaben, wie z.B. die instrumentale Begleitung bei Liedern, Begleitung jüngerer Kinder, Informationen anderen Gruppen überbringen, Projekte wie z.B. Schwarzlichttheater, beim St. Martinsfest mit der Laterne einziehen.

Die Werkstatt – ein offener Spielbereich nur für Lerntagebuchkinder

Die Werkstatt ist eine Besonderheit im letzten Kindergartenjahr und steht somit nur unseren Lerntagebuchkindern zur Verfügung.





Weitere Aktionen und Projekte für Lerntagebuchkinder:

Besuch in Hort Edelstein

Projekt: „Trau dich“ BRK

Das Ziel ist es, die Kinder an das Thema „Helfen“ heranzuführen, eine positive Einstellung zum Helfen zu erwirken, Gefahren bewusst zu machen und das Erleben von Notfallsituationen dadurch angstfreier zu gestalten.

Polizeibesuch

Schulanfänger besuchen die Grundschule Kronwinkl

Abschlussausflug der Schulanfänger

Abschiedsfest mit den Schulanfängern im Kinderhaus St. Georg

Dieses Ereignis gibt den Kindern die Möglichkeit, sich durch eine gemeinsame Feier langsam von ihrer Kindergartenzeit zu verabschieden. Hier wird zusammen mit den Eltern eine Abschlussandacht gefeiert. Anschließend dürfen nur die Schulanfänger im Kinderhaus mit den Erzieherinnen den Abend verbringen. Hier wird gemeinsam zu Abend gegessen und die Kinder erwartet eine überraschende Darbietung. Zum Abschluss kommen die Eltern zum traditionellen Lagerfeuer hinzu. Beim gemeinsamen Singen von Liedern klingt der Abend aus.

4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION BILDUNGSPROZESSEN



- 4.1 DIFFERENZIERTER LERNUMGEBUNG
- ARBEITS- UND GRUPPENORGANISATION
- RAUMKONZEPT UND MATERIALVIELFALT
- KLARE UND FLEXIBLE TAGES- UND WOCHENSTRUKTUR

In unserer Einrichtung werden die Kinder einer Heimatgruppe zugeordnet. Dort erlebt das Kind über feste Bezugspersonen Wohlbefinden, Verlässlichkeit und Sicherheit.



Täglich können die Kinder unsere zusätzlichen Räume „offene Bereiche“ (Werkstatt, Kunstraum, Mondschaukel, Turnraum, Theaterraum) für 1,5 Std. besuchen. In den Räumen treffen die Kinder eine Pädagogen/In, der/die diesen Raum das gesamte Kinderhausjahr betreut.





Um für die Kinder und die pädagogischen Kräfte die Organisation der gruppenübergreifenden, offenen Räume klar und nachvollziehbar zu gestalten, gibt es in jeder Heimatgruppe eine Anmeldewand. Alle Aktionsbereiche sind durch ein entsprechendes Foto erkennbar. Hat ein Kind sich für einen Aktionsbereich entschieden kennzeichnet es, mit seinem persönlichen Bild, die Belegung. Dadurch wird für Betreuer und Kinder erkennbar:





Welche Plätze sind frei?

Welches Kind hat sich wo eingetragen?

Wer ist heute krank?

Welches Personal trifft das Kind im „offenen Bereich“ an?

Datum mit Wochentag.

Regeln, die mit den Kindern immer in Überarbeitung sind, sorgen für die notwendige Orientierung, fördern das Verständnis für das Gemeinschaftsleben und lassen ein hohes Maß an Eigenständigkeit bei den Kindern zu.

Die freien Spiel- und Lernmöglichkeiten stellen ergänzend zur Projektgestaltung Verarbeitungs- und Orientierungshilfen für die Kinder dar.

Freie Entscheidung, Verantwortlichkeit und Stärken der Kinder werden durch die Vielfalt der Räume angesprochen. Dabei bietet das pädagogische Personal in partnerschaftlicher Weise Entwicklungsbegleitung an.

In kontinuierlichen Zeitabständen wird das Angebot überdacht und im Sinne eines aufbauenden Lernens und Erprobens verändert.

Vor den jeweiligen Gruppenräumen wird durch Bilder unser Rückblick dargestellt. Auch die offenen Spielbereiche präsentieren sich hier.





Werkstatt:

Wir achten darauf, dass jedes Werkzeug seinen eigenen Platz hat und die Kinder damit Ordnung und Verantwortungsbewusstsein lernen. Neben Holz arbeiten wir mit verschiedenstem Material.

Um allen, auch ungeübten Kindern, den Zugang zur Werkstatt zu erleichtern ist es sehr wichtig, jedes Werkzeug einzuführen. In einer Phase der Erprobung wird die sichere und selbstbewusste Handhabung der einzelnen Werkzeuge geübt.



Theaterraum:

Die Sprachförderung steht hier besonders im Vordergrund. Durch den Kaufladen, die Puppenecke und die Verkleidungsecke steht dem Rollenspiel nichts mehr im Weg. Besonders der Theaterraum soll für die Kinder ein Ort sein, in dem zahlreiche Möglichkeiten zur Verarbeitung von Erlebnissen gegeben sind. Deshalb werden die Spielecken den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst und zum Ende des Jahres entsteht z.B. eine Schulecke.

Dieser Raum bietet sehr viel Platz das Sozialverhalten zu üben, sich selbst auszuprobieren, die eigene Phantasie in die Tat umzusetzen, Konflikte zu lösen und Erlebtes zu verarbeiten. Dabei bietet die Erzieherin in partnerschaftlicher Weise "Entwicklungsbegleitung" an.





Kunstraum:

Die Kinder können hier nach Herzenslust basteln, kleistern, mit Sand kneten oder mit Wasserfarben malen (therapeutische Wirkung). Die Kinder sollen selbständig und eigenverantwortlich arbeiten. Besonders beim Ausprobieren und Arbeiten mit verschiedenen Materialien soll bei den Kindern ihre Fantasie angeregt werden. Das pädagogische Personal ist unterstützend vor Ort und bietet bei Bedarf Hilfe an.



Turnraum:

Im Turnraum gibt es ein vielfältiges Angebot an Geräten, Decken, Kissen und sowie ein Bällebad. Diese unterstützen die Förderung im motorischen Bereich. Hier können sich die Kinder gezielt und frei bewegen. Die Freude und Lust steht hierbei im Vordergrund. Die begleitende Mitarbeiterin greift die Ideen der Kinder auf und integriert sie spielerisch in das Geschehen.

Der Bewegungsraum ist auch für die Kinder unter drei Jahren als gruppenübergreifendes Angebot zugänglich.





Bücherei „Buchstabenbaum“

Die Kinder werden früh an den Umgang mit Büchern und Büchereiabläufen herangeführt. Sie haben an drei Tagen in der Woche die Möglichkeit Bücher auszuleihen. Hierfür besitzt jede Familie eine Büchereitasche und einen eigenen Ausweis.

Die Bücherei wird von Eltern aus dem Kinderhaus betreut und stellt somit einen kontinuierlichen Austausch für diese dar.

Das Angebot ist im Bereich Kinderliteratur weit gefächert und bietet auch Eltern die Möglichkeit Fachbücher aus dem Erziehungsbereich nutzen zu können.

An dem "Buchstabenbaum" finden Eltern Bücherwünsche aus dem Kinderhaus und können diese Vorschläge nutzen, wenn eine Bücherspende angedacht ist.

Musik

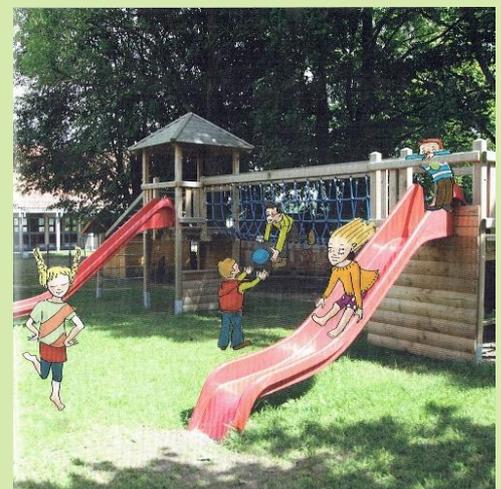
Die Kinder finden zweimal in der Woche ein Angebot an Musikinstrumente die zum Kennen lernen und Experimentieren einladen. Viele Instrumente stehen den Kindern in einem offenen Regal zur Verfügung. Bereits gelernte Lieder können hier spielerisch von interessierten Kindern vertieft werden. Das Ausprobieren der Instrumente in ihren Klangfarben hat eine besondere Bedeutung. Die Freude an Musik, Tanz und Bewegung können die Kinder hier ausleben. Das aufeinander hören, sich einordnen in vorgegebene Einsätze und Rhythmen sowie der achtsame Umgang mit den Instrumenten sind verbindliche Regeln.

Garten:

Der Garten ist der Lebensraum in der Natur, der zum Begreifen und Erspüren herausfordert.

Eine große Rasenfläche, eine Wasser-, Steine-, Sandspielanlage, eine Kletterburg, ein großer Sandkasten, eine Schaukel, eine Schwingschnecke, eine Slackline, eine Ritterburg und ein Spielhaus mit einem Wohn- und Rollenspielbereich stellt eine Vielzahl von Möglichkeiten dar, die Natur erlebbar zu machen.

Die angrenzende Pfarrwiese konnte als Fahrzeugstraße und für Ball- und Bewegungsspiele dazu gewonnen werden.





-So sieht ein Tag bei uns aus-

..... in der Kinderkrippe

07:00 - 08:00 Uhr	Frühdienst, Freispiel
08:00 - 08.30 Uhr	Bringzeit, Freispiel
08:30 - 09:15 Uhr	Freispiel und Morgenkreis
09:15 - 11:00 Uhr	Brotzeit, Freispiel, gezieltes pädagogisches Angebot, Garten Turnraum
11:00 - 12:00 Uhr	Mittagessen, Vorbereitung für Schlafenszeit oder Abholzeit
12:00 - 14:00 Uhr	Schlafenszeit bzw. Abholzeit
14:00 - 16:00 Uhr	Ende der Schlafenszeit, Freispiel in Gruppenraum, Garten oder Turnhalle, Abholzeit

Über den gesamten Tagesablauf werden die Kinder nach Bedarf gewickelt und haben die Möglichkeit, ihrem individuellen Schlafbedürfnis nach zu kommen.

Die Zeitvorgaben sind nicht streng verbindlich, sondern als Orientierung zu sehen.

..... im Kindergarten

07.00 - 08.00 Uhr	Frühdienstgruppe (Bärenhöhle)
7:30 - 8:00 Uhr	Biberburg öffnet
7:45 Uhr	alle Gruppen öffnen
bis 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 - 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 - 10:30 Uhr	Freispiel mit gruppenübergreifendem Spielangebot und Brotzeit
11:00 - 12:00 Uhr	Pädagogisches Angebot / Kinderkonferenz
12:30 - 14:00 Uhr	Mittagessen / Garten / Freispiel /Brotzeit/ Mittagsruhe
ab12:30 Uhr	Abholzeit, Busfahrdienst
14.00 - 17:00 Uhr	pädagogisches Angebot, Freispiel und Abholzeit
14:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit im Fuchsbau



14:00	Uhr	Ende der Betreuungszeit in der Biberburg
15:00	Uhr	Ende der Betreuungszeit im Spatzennest
15:00 – 17:00	Uhr	Bärenhöhle, Freispielzeit, päd. Angebote

In der Naturgruppe:

Tagesablauf in der Natur grundsätzlich bei jeder Witterung:

7:45 - 8:30 Uhr Treffen im Garten oder Bauwagen je nach Witterung

8:30 – 9:00 Uhr Morgenkreis

9:00 – 10:30 Uhr gleitende Brotzeit

10:00 – 11:15 Uhr Freispielzeit

11:15 bis 12:30 Uhr gemeinsame Aktivität, freies Spiel im Kindergarten Außenbereich

Ab 12:30 – 13:30 Uhr Abholzeit

Die Naturgruppe kann am Vormittag Spaziergänge in der Umgebung durchführen besuchen.

Kinder mit einer Buchungszeit über die Betreuungszeiten der jeweiligen Gruppen, wechseln in die Ganztagesgruppe (Bärenhöhle) und werden dort betreut.



4.2 INTERAKTIONSQUALITÄT MIT KINDERN

KINDERRECHT PARTIZIPATION – SELBST- UND MITBESTIMMUNG DER KINDER

KO-KONSTRUKTION – VON- UND MITEINANDERLERNEN IM DIALOG

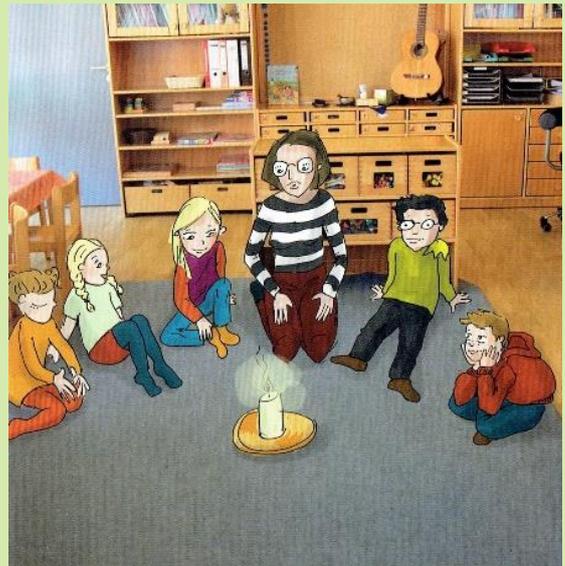
Das Thema Interaktionsqualität mit Kindern zeigt ein hohes Maß an pädagogischer Geschicklichkeit. Die Erzieher müssen ihre eigene Haltung hinterfragen und aktiv Zuhören. Wichtig sind hier regelmäßige Teamgespräche: Was trauen wir den Kindern zu? Wo sind Hilfestellungen nötig? Wo zeigen sich auch Grenzen?

Morgenkreis

In allen Gruppen treffen sich die Kinder mit ihren Betreuerinnen auf dem Teppich.

Mit der gemeinsamen Begrüßung, der Feststellung der Anwesenheit der Kinder, einer kurzen Projekteinheit, der Entscheidung für Aktionsräume und dem inhaltlichen Ausblick auf den Tag beginnt

für die Kinder das Ankommen. Anschließend verteilen sich die Kinder im Kinderhaus je nach ihren Bedürfnissen.



Naturtag

Gruppenübergreifend wird einmal in der Woche unser Naturtag angeboten.



Bis zu vier Kinder jeder Gruppe können sich einen Tag vor der Aktion an der dafür vorgesehenen Pinnwand mit ihrem Bild anmelden. Diese befindet sich im Eingangsbereich des Kinderhauses. Die Kinder erhalten zusätzlich einen Elternbrief in ihre Kindergartentasche, der die Eltern über den Naturtag informiert.

Wir starten um 8:30 Uhr mit den Naturtagkindern in Richtung Wald. Passend zur Jahreszeit wird den Kindern vom Eichhörnchen (Handpuppe) die Natur erklärt.

Mit unserem Bollerwagen machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu unserem Waldplatz. Die Kinder erkunden mit viel Neugierde und Ruhe den Wald. Wir begleiten Sie dabei und unterstützen sie bei ihren Ideen. Gerne beginnen die Kinder am Waldboden Bilder mit Naturmaterialien zu legen oder abgebrochene Stöcke zu sammeln um am Nest weiterzubauen. Gemeinsam versuchen wir diese Ideen umzusetzen.



Unsere Lerntagebuchkinder spielen Schwarzlichttheater

Einmal im Jahr beschäftigen sich die Lerntagebuchkinder mit dem Schwarzlichttheater und eine Aufführung wird eingeübt. Diese präsentieren sie allen Gruppen im Kinderhaus und Ihren Eltern. Den Kindern werden verschiedene Ideen mit dem Schwarzlicht präsentiert. Ziel ist es, dass sich die Kinder selbst ihre Rolle aussuchen.

Das Kostüm können sich die Kinder aus dem Fundus zusammensuchen oder mit der Erzieherin neugestalten. Die Kinder sollen zum Schluss ein gemeinsames Erfolgserlebnis verspüren.





Mittagessen

Gemeinsam mit den Kindern wird der Mittagstisch eingedeckt. An jedem Tisch stehen Essenschüsseln. Die Kinder nehmen sich selbständig die Menge der Speisen aus den Schüsseln. Hier wird die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie die Gemeinschaft gefördert. Am Ende des Mittagessens räumt jedes Kind seinen Teller, das Besteck und sein Glas auf einen vorbereiteten Wagen ab.



4.3 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION FÜR JEDES KIND – TRANSPARENTE BILDUNGSPRAXIS

Das Gesamtteam hat an einer Fortbildung zum Thema Lerngeschichten teilgenommen.

Beim Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten geht es darum, Erzählungen über die Bildungsprozesse eines Kindes anzufertigen. Im Unterschied zu standardisierten Beobachtungsverfahren wird hier ein erzählender Zugang zu den Bildungs- und Lernprozessen der Kinder verfolgt, weil dieser das ganzheitliche Lernen besser widerspiegelt.

In der Kinderkrippe werden Lerngeschichten für Kinder und Ihre Eltern geschrieben. Den Eltern wird die Lerngeschichte im Elterngespräch präsentiert.

Im Kindergarten werden zertifizierte Beobachtungsbögen zur Dokumentation verwendet, wie:

PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

oder KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern)

SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)

SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)



5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE



5.1 ANGEBOTSVIELFALT – VERNETZTES LERNEN IN ALLTAGSSITUATIONEN UND PROJEKTEN IM FOKUS

1. Angebotsvielfalt

Mit unserer teiloffenen Pädagogik und der klar strukturierten Raumstruktur gibt es vielfältige Lernmöglichkeiten für alle Kinder im Kinderhaus. So bieten die verschiedenen Räumlichkeiten am Vormittag zu bestimmten Themen (Sport, Entspannung, Kunst, Theater, Werken) den Kindern eine Vielzahl an Interessenschwerpunkten. Eigene Ideen können eingebracht werden durch den unterschiedlichen Einsatz der Materialien und das schöpferische Tun. In den Räumen wird auf die Interessen der Kinder eingegangen. Aus Beobachtungen und Gesprächen mit den Kindern ergeben sich neue Ideen. Die Eltern werden durch Bilder und kurze Texte vor dem Gruppenraum über die Räume und Gruppenprojekte informiert.

2. Vernetztes Lernen in Alltagssituationen

z.B. Mittagessen

- Die Kinder lernen durch Mithilfe beim Eindecken des Mittagstisches Situationen des täglichen Lebens zu meistern.
- Wir bedanken uns für das Essen indem wir vor dem Essen zur Ruhe kommen und beten
- Wir schaffen eine Wohlfühlatmosphäre, bieten Hilfestellungen und führen Tischgespräche
- Die Kinder lernen gesundes Essen kennen
- Die Kinder nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr

3. Projektarbeit

In den Gruppen finden je nach Bedarf Kinderkonferenzen statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit an Gruppenentscheidungen teilzunehmen. So kann z.B. die Gestaltung der Martinslaterne oder das nächste Projekt in der Gruppe mit Glassteinen bestimmt werden.





Hier werden Basiskompetenzen gut sichtbar:

- Gesprächsregeln einhalten
- Abstimmungsregeln einhalten
- Mitbestimmung
- Erklärungen für die Kinder
- Selbstbestimmung der Kinder
- Stoffsammlungen werden durch die Erzieherin visuell sichtbar gemacht
- Entscheidungen werden getroffen, die gemeinsam getragen werden

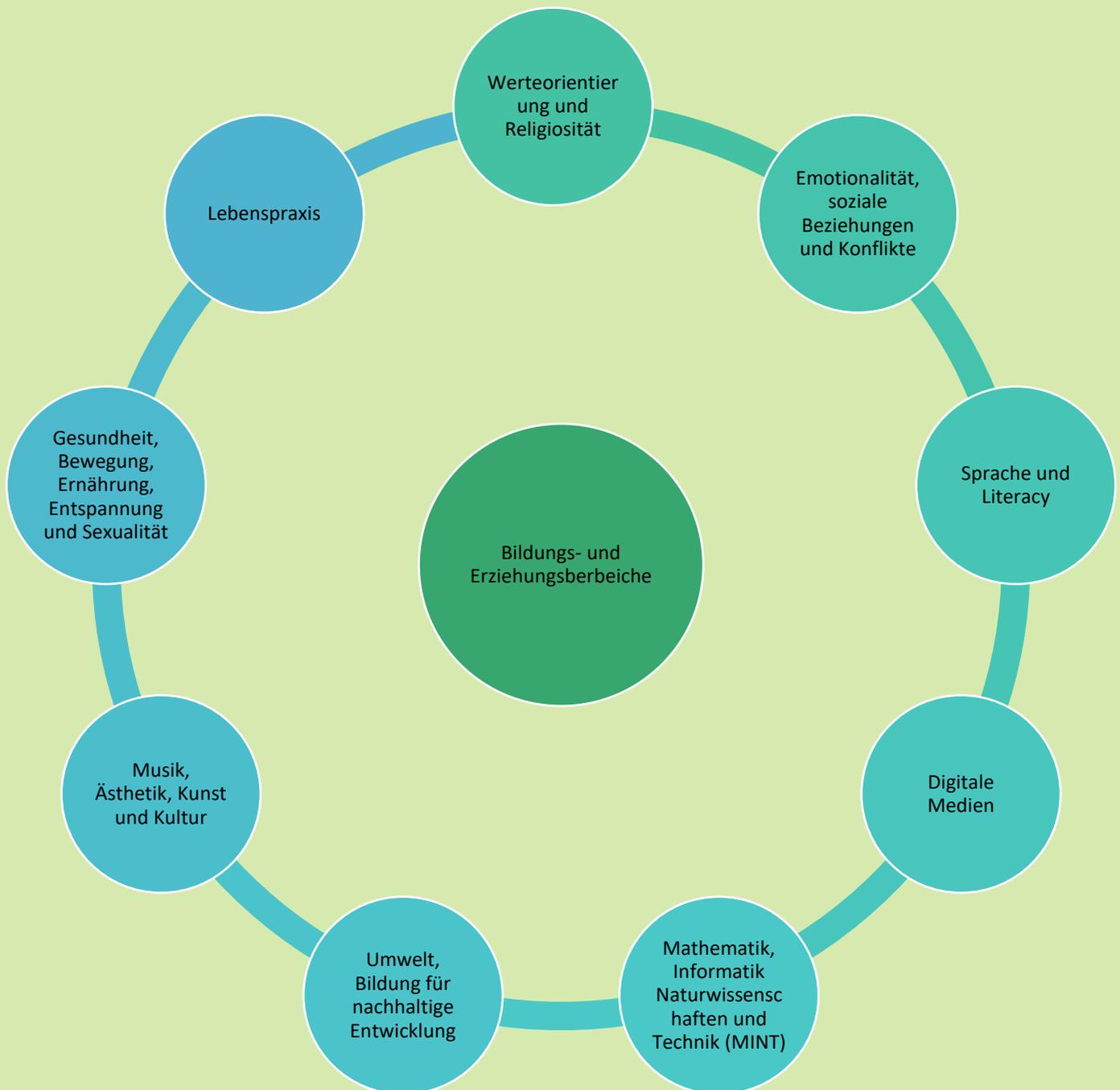
Das Angebot in den offenen Räumen wird oft auch miteinander vernetzt. Beispiel: Für ein Bild, das im Kunstraum entstand wird im Werkraum ein passender Bilderrahmen gebaut.

Im Gang zum Kunstraum wird eine kleine Kunstausstellung gestaltet, diese ist für alle Eltern zugänglich. Hier können die Kinder selbst entscheiden, möchte ich mein Bild aufhängen oder mit nach Hause nehmen. Wenn das Bild aufgehängt wird, entscheiden die Kinder wie lange es dort hängen darf.





5.2 VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE



Werteorientierung und Religiosität

Als Einrichtung in katholischer Trägerschaft möchten wir den Kindern einen religiösen Weltzugang ermöglichen, der sie nicht vereinnahmt, sondern ihre Mündigkeit fördert. Zum anderen wollen wir Antworten auf multireligiöse Situationen geben.

Werte, die sich aus dem christlichen Menschenbild ergeben, werden durch den respektvollen, achtsamen Umgang miteinander und durch das vorbildhafte Verhalten der



pädagogischen Mitarbeiterinnen sowohl im Umgang mit den Kindern, den Eltern und auch untereinander vermittelt.

So achten wir die persönlichen Eigenheiten und die kulturellen und religiösen Besonderheiten von Eltern und Kindern. Eltern anderer Glaubensrichtungen entscheiden selbst, inwieweit die Kinder mit eingebunden werden können/dürfen, ohne die eigenen Glaubensinhalte zu vernachlässigen. Wir geben den Kindern ein Beispiel für gerechtes und friedliches Miteinander, in dem wir Kindern den liebevollen und achtsamen Umgang mit der Schöpfung - Menschen, Tiere und Pflanzen - vorleben und ermöglichen. Spirituelle Erfahrungen ermöglichen wir mit Hilfe biblische Geschichten, durch Gottesdienste, in die die Kinder aktiv mit einbezogen werden, christliche Rituale, wie gemeinsames Singen und beten, christliche Feiern und Feste im Kirchenjahr.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Sozialerziehung ist ein besonders bedeutsames und gleichzeitig alltägliches Thema unserer pädagogischen Arbeit, da Sozialverhalten ständig abläuft und somit eine permanente Aufgabenstellung und Herausforderung ist.

- Wir wollen die Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen in ihrer Situation verstehen und die Fähigkeiten der Kinder fördern. Sie sollen mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurechtkommen. Durch Anerkennung ihrer unterschiedlichen Vorerfahrungen und Ausdrucksweisen ermutigt das pädagogische Team die Kinder, sich im Alltag sowie an Projekten und Festen gestaltend zu beteiligen. Eigensinn und Gemeinsinn gehören zusammen. Die Kinder sollen mit kleinen Aufgaben und Bestätigungen ihr Selbstvertrauen stärken. Voraussetzung ist hierfür ein hohes Selbstwertgefühl. Dieses vermitteln wir den Kindern, indem wir jedes Kind mit seiner Persönlichkeit ernst nehmen und wertschätzen. Durch einen respektvollen und freundlichen Umgang sowie eine klare Struktur, kann das Kind in verschiedenen Bereichen eigene Leistungen erbringen und darauf stolz sein.
- Durch Sympathie und gegenseitigen Respekt sollen die Kinder in unserem Kinderhaus erfahren, dass Freundschaften aufgebaut werden können. Auch gruppenübergreifend ist dies durch unsere offenen Bereiche möglich. Sie lernen z.B. sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen.
- Dazu gehören auch zwischenmenschliche Konflikte die im Kleinkindalter häufig auftreten. Jedes Kind besitzt seit seiner Geburt sein eigenes Temperament und seine Gefühle. Wir möchten dazu beitragen, unseren Kindern zu vermitteln wie sie ihr Temperament steuern und auf die Gefühle anderer reagieren können. Gespräche mit



Kindern sind entscheidend dafür, was sie über Gefühle lernen, wie sie darüber sprechen und mit belasteten Situationen umgehen.

- Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark, aus ihnen gehen viele Lernerfahrungen hervor. Deshalb ist es für uns ein wichtiges Ziel, Kindern früh zu helfen und konstruktive Konfliktlösestrategien einzuüben. Besonders am Vormittag, wenn sich die Kinder in den offenen Räumen treffen, hat das päd. Personal die Möglichkeit durch die geringe Gruppenstärke Konfliktsituationen schneller wahrzunehmen, zu beobachten und gegebenenfalls Hilfestellungen beim Lösen des Konfliktes anzubieten. Die Kinder sollen hierbei lernen, Konflikte selbst zu lösen.

Sprache und Literacy

Die Sprache ist Mittel der Kommunikation und des Denkens. Sie hilft uns, Individuum und Mitmensch zu werden. Unsere Kinder können sowohl mit der Bezugsperson als auch mit anderen Kindern im selbständigen Ausprobieren Eindrücke und Erfahrungen in verschiedenen Bildungsbereichen sammeln und vernetzend nutzen z.B. durch das Klatschen oder einfaches instrumentales Begleiten von Liedern wird das Gefühl für satzähnliche Strukturen gefestigt, soziales Miteinander gefördert.

- Kommunikationsfähigkeit ist sehr wichtig für ein gutes Zusammenleben in unserem Kinderhaus. Wir vermitteln wichtige Umgangsformen wie ausreden lassen, zuhören können, bei Unklarheiten nachzufragen. Diese Dinge erfahren die Kinder im täglichen Miteinander z.B. im Morgenkreis, bei der Brotzeit, beim Mittagessen, bei Projekten.
- Durch kleine Fingerverse und Lieder, interaktive Spiele, korrigierende sprachliche Rückmeldungen dienen die Bezugspersonen als Vorbild, um Regeln der Sprache zu lernen und einen Grundwortschatz zu erwerben.
- Unsere Raum- und Materialstrukturierung regt die Kinder im Freispiel an Szenen mit Sprache zu gestalten und gemeinsame Vorhaben zu besprechen z.B. Bauspielecke, Theaterraum, Höhlen.
- Bei der Planung gezielter Sprachförderung steht das Miteinandersprechen und das Interesse der Kinder an den Inhalten im Vordergrund z.B. Bilderbuch, Märchen, Reime, Lieder.
- In Alltagssituationen wie Morgenkreis, Essenssituationen, Wickeln erleben und nutzen unsere Kinder Sprache kreativ und als Instrument sich verständlich zu machen.
- Unser 25-jähriges Jubiläum in der Bücherei war ein guter Anlass sich mit Buchstaben, Lesezeichen und dem Vorlesen ganz gezielt zu beschäftigen.
- Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben teilen Grundschule und Kindergarten sich den Vorkurs Deutsch 240 für Kinder mit Migrationshintergrund. Bei Bedarf können auch Kinder mit deutschsprachiger Herkunft mit Sprachproblemen daran teilnehmen.



Bereits zwei Jahre vor Schuleintritt werden anhand von Beobachtungsbögen (Sismik für Familien mit Migrationshintergrund oder Seldak für Familien deren Familiensprache Deutsch ist.) die sprachlichen Kompetenzen der Kinder eingeschätzt. Wenn hier Auffälligkeiten auftreten, werden die Eltern im Elterngespräch darüber informiert. Wir unterstützen das Kind durch ansprechende Spiele, Lieder, Geschichten und Gedichte die deutsche Sprache möglichst zu erlernen. Im letzten Kindergartenjahr wird die Schule eine Lehrkraft für die Deutschförderung (45 Min. pro Woche) im Kindergarten einsetzen.

Digitale Medien

Viele unserer Kinder sind bereits mit Hörspiel - CDs, Fernsehen, Radio, Foto und Computer vertraut oder haben zumindest erste Erfahrungen damit gemacht.

- Wir nehmen sensibel wahr, welche Spuren Medieneindrücke bei Kindern hinterlassen und bieten Gelegenheit im Spiel, beim Malen oder Erzählen diese zu verarbeiten.
- In jedem Gruppenraum steht ein CD-Player oder eine Tonbox, hier haben die Kinder die Möglichkeit nach Absprache Musik oder Geschichten zu hören.

Den Umgang mit einem iPad oder einem Computer erlernen die Kinder im Kinderhaus nicht.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Unser Ziel ist es den Kindern einen positiven Zugang zu mathematisch - naturwissenschaftlichen Fragestellungen zu ermöglichen.

- Im Kindergartenalltag erleben die Kinder durch Ordnen und Sortieren z.B. Farbe, Form, Größe und durch das Legen von Mustern und Reihenfolgen mathematische Gesetzmäßigkeiten.
- In den Gruppen sowie in den offenen Bereichen werden die Kinder mit Zahlen, Magneten, Perlen und Montessori - Materialien konfrontiert.
- Von März bis Oktober gestalten wir mit den Kindern einen Naturtag. Hier können sich vier Kinder aus jeder Gruppe einmal pro Woche anmelden und die Natur bzw. den Wald erleben. Wir haben einen festen Waldplatz den wir dann gemeinsam ca. 3 Stunden am Vormittag erkunden. Hier stehen den Kindern Lupen zur genauen Beobachtung der Natur zur Verfügung. Sie können selbständig Naturphänomene entdecken z.B. an Blättern abperlende Wassertropfen, Raureif auf dem Gras. Tiere



können beobachtet und Naturmaterialien wie Schneckenhäuser, Steine, bunte Blätter gesammelt und später damit gebastelt werden.

- Vielfältige Experimente z.B. mit Wasser ermöglichen den Kindern Zusammenhänge in der Natur zu entdecken und zu verstehen.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Über einen ganzheitlichen Ansatz, der die emotional affektive Ebene und die kognitive Ebene berücksichtigt, wollen wir über die Stärkung von Kompetenzen und Werten die Kinder zum aktiven Gestalten befähigen.
- Wir legen in den Gruppen Wert auf nachhaltige Erziehung bei der Mülltrennung. Besonders die Abfall - Thematik lässt sich im Gruppenraum gut darstellen und somit gut mit Kindern umsetzen. Wir trennen, Papier, Plastik, sowie Bio- und Restmüll.
- Jährliche wiederkehrende Projekte wie z.B. „Ein Tage ohne Strom“ oder „Küken schlüpfen lassen“, laden die Kinder des gesamten Kinderhauses ein zu forschen und zu experimentieren und dadurch Phänomene der Natur zu entdecken.
- Tägliches Mittagessen aus regionalen und saisonalen Lebensmitteln ist für uns ein wichtiger Punkt. In Kooperation mit der Küche Kronwinkl werden für die Kinder täglich frische Speisen zubereitet und uns geliefert.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

- Täglich wird in den Gruppen beim Morgenkreis mit den Kindern gesungen. Vor bestimmten Festen, wie z.B. in der Vorweihnachtszeit treffen sich alle Kinder im Turnraum um gemeinsam Lieder zu singen.
- Jeder Gruppe stehen Instrumente zur Verfügung die bei verschiedenen Projekten eingesetzt werden. z.B. bei Liedbegleitungen, zum Tanzen, bei Klanggeschichten.
- Der Kunstraum, aber auch die Werkstatt und der Theaterraum regt zur künstlerisch – ästhetischen Bildung an. Besonders hier sollen die Kinder viele verschiedene Materialien und Farben kennenlernen und experimentieren. Das entstandene Kunstwerk kann das Kind dann mit nach Hause nehmen oder im Kinderhaus ausstellen. Die Lerntagebuchkinder besuchten die Kunstausstellung der Künstlergruppe Tiefenbach/Ast mit großem Interesse besucht. Hier konnten Aquarelle und Acrylbilder betrachtet werden.
- Besonders beim jährlichen Schwarzlichttheater mit Aufführung oder beim Sommerfest, haben die Kinder die Möglichkeit fantasievoll in andere Rollen zu schlüpfen.
- Kreativität gilt als Schlüsselqualifikation der Zukunft. Wer kreativ ist, kann neue Wege finden und fantasievoll mit anderen zusammenarbeiten und spielen.



Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesundheit ist nicht nur das gegenwärtige Wohlbefinden, sondern ist vielmehr auch Bedingung, damit Kinder ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten bestmöglich entfalten können.

- Wir haben Speiseräume um das Mittagessen in Ruhe mit den Kindern zu erleben. Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. In den Gruppenzimmern bieten extra vorbereitete Brotzeittische eine einladende Atmosphäre, um in Ruhe seine mitgebrachte Brotzeit zu essen und sich mit Freunden zu unterhalten.
- In unserem offenen Spielbereich (Mondschaukel) und im Gruppenraum bieten wir den Kindern einen Ort zum Zurückziehen und Ausruhen. Den Kindern werden Geschichten vorgelesen, Massagen angeboten oder ruhige Tätigkeiten werden wahrgenommen. Mandala Puzzle und verschiedene Legematerialien laden zum ruhigen Spielen ein.
- Wir achten auf ausreichend Bewegung durch unseren offenen Spielbereich (Turnraum) und unseren Garten. Jede Gruppe besucht einmal in der Woche nach den offenen Spielbereichen die Turnhalle zum gemeinsamen, gezielten Turnen. Bewegung an der frischen Luft sammeln die Kinder beim täglichen Gartenbesuch, bei Spaziergängen oder am Naturtag.
- Wir unterstützen die Kinder zur selbständigen Hygiene. Wir waschen unsere Hände vor und nach dem Mittagessen, sowie nach der Toilette. Wir unterstützen die Kinder bei Bedarf auf der Toilette und versuchen hier die Privatsphäre der Kinder zu schützen.
- Einmal im Jahr werden mit den Lerntagebuchkindern die Präventionsprojekte „Trau dich“ und „Nicht mit mir“ durchgeführt.

Lebenspraxis

Der Entwicklungsschritt von „versorgt - werden“ bis hin zum „sich - selbst - versorgen - können“ ermöglicht es den Kindern, sich als aktiv und kompetent zu erfahren.

- Wir versuchen die Kinder je nach Bedarf in den lebenspraktischen Bereich miteinzubeziehen. Die Kinder spülen ihren Teller nach der Brotzeit selbst ab und hinterlassen ihren Brotzeitplatz für das nächste Kind ansprechend. Auch das Eindecken für das Mittagessen wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet.
- Einmal im Monat backen die Geburtstagskinder gemeinsam für ihre Gruppe einen Kuchen. In schöner Atmosphäre wird dieser dann zusammen verspeist.



- Wir vermitteln den Kindern das selbständige An- und Ausziehen in der Garderobe, sowie Ordnung im Garderobenbereich.
- Auch das Ordnungssystem in den Gruppen und in den offenen Spielbereichen soll den Kindern Struktur und Transparenz vermitteln und Hilfestellung geben, um sich in den Räumlichkeiten der Einrichtung selbständig zu bewegen.

6. KOOPERATION U VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG



6.1 UNSERE HOMEPAGE

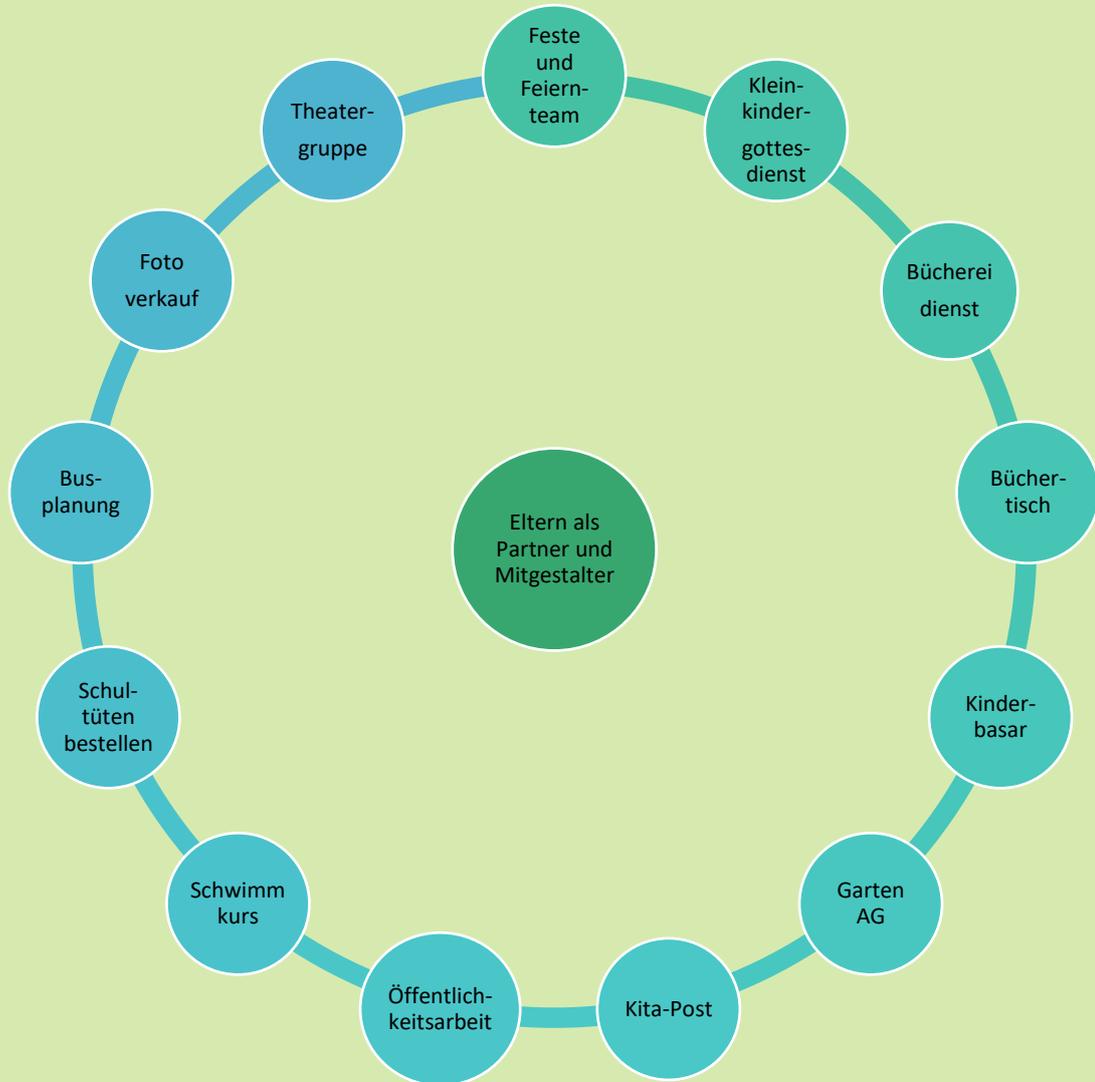
Um die Arbeit mit den Kindern für die Öffentlichkeit prägender zu machen, unterhalten wir eine Homepage.

[Kinderhaus St. Georg – zusammen – wachsen \(kinderhaus-ast.de\)](http://kinderhaus-ast.de)

Hier bekommen Eltern und Interessierte einen Einblick in unsere Arbeit und können sich informieren z.B. über pädagogische Arbeit, Öffnungszeiten, Anmeldung, wir über uns, unser Kinderhaus und allgemeine Informationen.



6.2 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN



Eltern als Partner und Mitgestalter

Ein wichtiger Bestandteil in unserer Konzeption sind die Aktivgruppen der Eltern. Diese unterstützen das Personal durch Mithilfe und bereichern die Kinder mit verschiedenen Angeboten und Anschaffungen. Eltern übernehmen eine Aktivgruppe und dessen Verantwortung, dazu gibt es eine Übersicht mit Telefonnummern, so dass bei Interesse ein Kontakt hergestellt werden kann. Die Aktivgruppenvorsitzenden sind im Austausch mit der Kinderhausleitung um Aktivitäten zu planen. Im Schaubild sind die 13 Aktivgruppen von Eltern für unsere Kinder kurz dargestellt. In einem separaten Flyer kann man sich über die genaue Tätigkeit der jeweiligen Aktivgruppe einen guten Überblick verschaffen.

Elternbeirat



Artikel 14 BayKiBiG regelt die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern.

Die Wahl des Elternbeirates findet jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres statt.

Der Elternbeirat hat beratende Funktion und wird vom Träger und der Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er ist Multiplikator zwischen Eltern, Träger, Leitung und fachlichem Personal. Er unterstützt das päd. Personal bei Aktionen. Je nach Bedarf findet ein kurzer Austausch zwischen Leitung und 1. Vorsitzenden statt. Regelmäßig werden Elternbeiratssitzungen durchgeführt.

Das gemeinsame Ziel ist ein wohlwollendes Miteinander zum Wohle des Kindes.

6.3 DIFFERENZIIERTES ANGEBOT FÜR ELTERN UND FAMILIEN

Informationen werden an die Eltern in verschiedenen Formen weitergegeben



Elternabende mit Referenten

Der Elternbeirat oder die Leitung des Kinderhauses organisiert je nach Interesse der Eltern einen Referenten zu einem bestimmten Thema.



Hospitationen im Kinderhaus

Ab Januar bieten wir den Eltern die Möglichkeit am Vormittag bei uns zu hospitieren.

Vätervormittag

An einem Samstag haben alle Väter die Möglichkeit einen Vormittag mit Ihrem Kind bei uns zu verbringen.

Basar

Es wird von Eltern für die Familien zweimal im Jahr ein Kleider- und Spielzeugbasar organisiert.

Alltägliche Kontakte mit den Eltern

Regelmäßige Entwicklungsgespräche



6.4 PARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN MULTIPROFESSIONELLES ZUSAMMENWIRKEN MIT PSYCHOSOZIALEN FACHDIENSTEN KOOPERATIONEN MIT KINDERTAGESPFLEGE, ANDEREN KITAS UND SCHULEN ÖFFNUNG NACH AUßEN – UNSERE WEITEREN NETZWERKPARTNER IM GEMEINWESEN

Wir bauen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit:





6.5 SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNGEN

Zu den Aufgaben außerfamiliärer Bildungsorte zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen.

Unserem Team sind die Fachkräfte im Jugendamt bekannt. Im Abstand von zwei Jahren wird die zuständige Fachkraft ins Kinderhaus eingeladen und stellt allen Mitarbeitern ihre Arbeit vor.

Alle Mitarbeiter werden zu Beginn des Kinderhausjahres über die Vorgehensweise im Falle einer Kindeswohlgefährdung informiert.

Im Falle einer Kindeswohlgefährdung werden die Eltern in den Prozess miteinbezogen.

Wir wahren ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz wobei die Nähe von den Kindern ausgeht. Die individuellen Bedürfnisse aller (Kinder, Eltern, Team) werden geachtet.

7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION



7.1 UNSERE MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG

Nach § 22a SGB VIII sollen die Träger die Qualität der Förderung in ihrer Einrichtung durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehört die Weiterentwicklung der Konzeption, die Erfüllung des Förderauftrages sowie der Einsatz von Instrumenten zur Evaluation der Arbeit in der Einrichtung.

Die Leitung der Einrichtung übernimmt die Verantwortung der pädagogischen Arbeit und die Anleitung und Aufsicht über das pädagogische Personal.

Teamarbeit und Kommunikation

- In unserer Einrichtung findet alle zwei Wochen eine Teamsitzung von 2 Stunden mit dem Gesamtteam statt. Besprechungen im Kleinteam werden jeden Freitag durchgeführt. Diese werden schriftlich dokumentiert und abgeheftet. Dadurch wird das Team in verschiedene Prozesse eingebunden und Projekte entstehen. Gemeinsam werden Projekte getragen und weiterentwickelt.

Team als lernende Gemeinschaft

- Ein bis zweimal im Jahr werden Fortbildungen für das Gesamtteam angeboten. Hierzu wird die Einrichtung geschlossen.
- Jährlich wird ein Betriebsausflug vom Team organisiert.



- Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit nach Absprache mit der Leitung an Fortbildungen teilzunehmen.
- Um die Eltern in unsere Weiterentwicklung miteinzubinden, finden regelmäßig Elternbeiratssitzungen statt. Einmal im Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt und ausgewertet.
- Auch die Kinder können durch eine Kinderbefragung an der Weiterentwicklung unserer Einrichtung beitragen.

7.2 WEITERENTWICKLUNG UNSERER EINRICHTUNG – GEPLANTE VERÄNDERUNGEN

Der Schwerpunkt in unserer Weiterentwicklung liegt am Wohl des Kindes! Wir wollen unsere Arbeit reflektieren und weiterentwickeln. Hierbei stellen wir uns oft verschiedene Fragen, wie z.B.: Sind neue Ideen pädagogisch umsetzbar? Welche Rahmenbedingungen sind nötig? Können wir den Kindern gerecht werden? Wie haben es die Kinder angenommen?

Ein Ziel ist es z.B. Lerngeschichten als Beobachtungsinstrument auch im Kindergarten einzuführen.



8 QUELLENANGABEN ZU DEN RECHTLICHEN-CURRICULAREN GRUNDLAGEN FÜR BAYERISCHE KITAS

www.fine-art-panorama.com Lichtblicke

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)

Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)

Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

UN-Konvention über die Rechte der Kinder (UN-KRK)

UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung (UN-BRK)

BRK „Trau dich“

Deutscher Ju-Jutsu Verband Projekt: „Nicht mit mir“

Heidi Simon, Franz-Josef Hungs, Ursula Singer (1998) Unser Kindergarten ist keine Insel: Don Bosco Verlag





Liebe Kinder, jeder Tag ist voller Wunder.

Strahle vor Begeisterung. Schlage Purzelbäume im Gras.

Spring in die größte Pfütze. Sei du selbst.

Geh als Pirat verkleidet aus dem Haus.

Puste Pusteblumen. Hab deinen eigenen Kopf.

Iss Gummibärchen auf Nutella-Brot.

Reite auf Papa's Rücken. Tanze bis die Puste ausgeht.

Lass dich von Mami in den Schlaf wiegen.

Mach Seifenblasen - Genieß den Moment.

Sei frei und wild und einzigartig.

Streite mit deiner Familie. Liebe deine Familie.

Spiel mit deiner Familie bis es dunkel wird.

Mach dir dein eigenes Bild. Sei neugierig und munter.

Lass dich begeistern. Glaube an Wunder.

Sei dir sicher, dass du nie allein bist.

Geh deinen Weg mit Gottes Segen.

